

# Hermann Credner †

## Nachruf von J. Felix.

Am 21. Juli 1913 verschied der em. ord. Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität Leipzig und Direktor der geologischen Landesuntersuchung von Sachsen, Herr Geheimer Rat Dr. phil. et sc. Hermann Credner.

Mit Credner verliert die Naturforschende Gesellschaft eins ihrer ältesten Mitglieder, welches ihr über 4 Jahrzehnte lang angehört hat und wenigstens in früheren Jahren sich in außerordentlich eifriger Weise an den Sitzungen beteiligt und durch zahlreiche Vorträge Anregung und Belehrung gegeben hat.

Mit dem Heimgang dieses Mannes ist einer der bedeutendsten und sicher der bekannteste von allen Geologen von uns geschieden. Geboren am 1. Oktober 1841 zu Gotha als Sohn des durch seine Arbeiten namentlich über Thüringen und Hannover verdienten Geologen und höheren Bergbeamten Heinrich Credner hatte er von seiner Kindheit an die reichste Gelegenheit, sich mit der geologischen Wissenschaft vertraut zu machen. Nach diesem väterlichen Vorbild erwählte auch der junge Hermann Credner die Förderung dieser Wissenschaft zu seinem Lebensberuf und bezog 1860 die Bergakademie Clausthal. Später studierte er noch in Breslau und Göttingen und erwarb an letzterer Universität im Jahre 1864 den Grad eines Dr. phil. Er führte zunächst eine Anzahl geologisch-paläontologischer Untersuchungen über die Umgegend von Hannover und von St. Andreasberg aus und begab sich dann im Jahr 1865 zu geologischen Forschungen nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Nach fast vierjährigen Reisen, deren wissenschaftliche Resultate er in einer Anzahl von Aufsätzen in der Zeitschrift der Deutschen geologischen Gesellschaft, dem Neuen Jahrbuch für Mineralogie und Geologie und anderen Zeitschriften niederlegte, kehrte er im Jahre 1868 nach Europa zurück und habilitierte sich 1869 an der Universität

Leipzig für Geognosie und Paläontologie. Bald fand er durch die Klarheit und Lebendigkeit, mit der er den für manch anderen Lehrer der damaligen Zeit spröden Stoff jener Wissenschaften vorzutragen verstand, einen überraschend großen Kreis begeisterter Zuhörer. Bereits 1870 wurde er zum außerordentlichen und 1877 zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt. Eine Unterbrechung seiner wissenschaftlichen Arbeiten verursachte der Deutsch-Französische Krieg, an dem Credner als Abteilungsführer beim 3. freiwilligen Sanitätskorps teilnahm. Dabei hat er sich nach einem Bericht seines damaligen militärischen Vorgesetzten, dem Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege, Fürsten Pleß namentlich während eines heftigen Granat- und Kleingewehrfeuers in der Schlacht bei Sedan durch seine Ruhe, Umsicht und Tätigkeit so hervorgetan, daß er für die Verleihung des Eisernen Kreuzes vorgeschlagen wurde, mit welchem geschmückt er nach Beendigung des Krieges wohlbehalten in die Heimat zurückkehrte. Ein Jahr darnach, 1872, berief ihn die sächsische Regierung zur Übernahme der Organisation und Leitung der geologischen Landesuntersuchung von Sachsen, einem Amte, dem Credner von nun an den größten Teil seiner Arbeitszeit und Arbeitskraft widmete. Die Fülle der letzteren ermöglichte es ihm, auch seinen Beruf als akademischer Lehrer in keinerlei Weise zu vernachlässigen, zur Freude der sich immer mehrenden Schülerzahl. Daher wurde er im Jahre 1895 auf Beschluß seiner Kollegen zum ordentlichen Professor der historischen Geologie und Paläontologie an der Universität ernannt, und als im Oktober des genannten Jahres das kgl. Ministerium ein selbständiges paläontologisches Institut einzurichten anordnete, wurde Credner zum Direktor desselben berufen. Nach dem Rücktritte seines verdienstvollen Kollegen Ferdinand Zirkels, des ordentlichen Professors für Mineralogie und Geognosie, wurde jene Schöpfung zu einem geologischen und paläontologischen Institute erweitert.

Aber auch mit seiner Stellung als Direktor der geologischen Landesuntersuchung von Sachsen und als akademischer Lehrer, bez. Direktor des geologisch-paläontologischen Institutes sah Credner die ihm gestellten Lebensaufgaben nicht als erschöpft an. Bereits in den Jahren 1875 und 1876 wurde seine Aufmerksamkeit durch einige unbedeutende sächsische Erdbeben auf diese Gruppe geologischer Erscheinungen gelenkt. Er fand, daß der-

artige Phänomene, soweit sie sich innerhalb Sachsens abgespielt hatten, bis dahin keinerlei wissenschaftlicher Beobachtung gewürdigt worden waren und beschloß, dieselben von nun an zu verfolgen und geologisch auszunutzen. So wurde auf sein Betreiben im Institutsgebäude eine „Erdbebenwarte“ eingerichtet und für diese unter Bewilligung der benötigten Geldmittel von ministerieller Seite sowie von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig im Jahre 1902 ein Wiechertsches Pendelseismometer angeschafft. Zum Observator dieser Erdbebenwarte berief Credner den damaligen Assistenten am geologischen Institute, den jetzigen Landesgeologen Herrn Dr. Franz Etzold. Seit der Aufstellung jenes Seismometer ist kein größeres seismisches Ereignis der Wahrnehmung in Leipzig entgangen, wo immer auch sein Ausgangspunkt gelegen sein mochte. Aus der Zahl der seismometrischen Aufzeichnungen sächsischer Erderschütterungen wurden 26 von Credner zur Illustration seiner fortgesetzten Beschreibung heimatlicher Beben in Benutzung genommen und gelangten mit dieser in den Schriften der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften in den Jahren 1902—1907 zur Publikation. Schließlich wurde im August des Jahres 1905 mit Genehmigung des Königl. Kultusministeriums eine Nebenstation der Leipziger Erdbebenwarte im Seminargebäude zu Plauen im Vogtland, also in dem tätigsten chronischen Schüttergebiete Sachsens, eingerichtet, mit einem kleineren Wiechertschen Seismometer ausgestattet und der Aufsicht des Seminaroberlehrers Herrn Professor E. Weise unterstellt.

Als Direktor der Königl. geologischen Landesuntersuchung sah Credner seine Hauptaufgabe in der Herstellung einer geologischen Spezialkarte des Königreiches, als deren topographische Unterlage die bekannte Vollbornsche Karte im Maßstab 1:25 000 diene. Gerade zur Ausführung dieses großen Werkes war Credner der richtige Mann. Selbst von Natur aus überaus praktisch angelegt, verstand er es auch, zur Mithilfe die tüchtigsten der jeweiligen jüngeren Geologen heranzuziehen. Es braucht nur an Namen wie R. Beck, A. Penck, A. Rothpletz, A. Sauer, F. Schalch erinnert zu werden, die heute zu den Zierden der geologischen Wissenschaft in Deutschland gehören. Mit Hilfe dieser und weiterer Mitarbeiter gelang es Credner bei seiner gewaltigen Arbeitskraft und nie versiegenden Arbeitsfreude in 27 Jahren die 127

Einzelblätter der Karte fertigzustellen. Mit den eigentlichen Kartierungsarbeiten verbunden waren außerdem noch monographische Arbeiten über die Erzlagerstätten und die Stein- und Braunkohlenreviere unseres Vaterlandes. Wenn man heute die bunten Blätter des riesigen Kartenwerkes durchstudiert oder auf Exkursionen als zuverlässige Führer benutzt, ahnt man nicht, welche Arbeitslast die Durchsicht derselben sowie der zugehörigen erläuternden Texthefte mit sich brachte. Dabei war Credner stets bestrebt, daß dieses nicht nur für die Geologie und den Bergbau, sondern auch für Land- und Forstwirtschaft so wichtige Kartenwerk trotz möglicher wissenschaftlicher und technischer Vollendung dem Lande so billig als nur irgend möglich zu stehen kam. Tatsächlich hat er nie die ihm zur Verfügung stehenden Mittel aufgebraucht. Das Kartenwerk war noch nicht vollendet, als bereits ein beträchtlicher Teil der Sektionsblätter vergriffen war und Credner an die Herausgabe einer zweiten Auflage der letzteren gehen mußte. In einer handlichen geologischen Übersichtskarte (1:250000, 1908) des Königreiches, die mit ihren 102 Farbentönen zugleich ein Meisterwerk des Farbendrucks ist, stellte er schließlich die Resultate aller Aufnahmen zusammen.

Als wissenschaftlicher Forscher hat Credner das große Verdienst, als der ersten einer sich der O. Torellschen Theorie von der einstigen Inlandeisbedeckung Norddeutschlands bez. der glazialen Entstehung des norddeutschen Diluviums anzuschließen und derselben Eingang und Anerkennung in unserem Vaterlande zu verschaffen. Auch durfte Credner mit Recht von sich sagen, daß er für die Einbürgerung der Stübelschen Vulkantheorie mehr getan habe, als jener geistvolle Forscher selbst. In einer Reihe von paläontologischen, in der Zeitschrift der Deutschen geologischen Gesellschaft erschienenen Arbeiten lehrte uns Credner eine hochinteressante, reiche Fauna von Stegocephalen und Reptilien aus einem permischen Kalkstein des Plauenschen Grundes bei Dresden kennen. Als weitere geologisch-paläontologische Arbeiten mögen hier als für unsere engere Heimat besonders wichtig nur erwähnt sein: „Das Leipziger Oligocän“, „Der Boden von Leipzig“ und „Die Phosphorite des Leipziger Mitteloligocäns“. Seiner Studien über die sächsischen Erdbeben wurde schon oben bei Besprechung der von ihm ins Leben gerufenen Erdbebenwarte gedacht.

Noch bedeutender wie als Forscher war Credner entschieden als akademischer Lehrer. Die Hauptvorzüge seines mündlichen Vortrages bestanden in einer unübertrefflichen Klarheit der Darstellung, einer Präzision des Ausdrucks namentlich bei Definitionen und Charakteristiken, einer Unterscheidung des Wesentlichen von dem Unwesentlichen bez. einer scharfen Hervorhebung des ersteren. Nimmt man hinzu, daß man es dem Vortragenden allezeit anmerkte, wie er erfüllt war von Liebe und Begeisterung für seine Wissenschaft, wie er überzeugt war von der Wahrheit der von ihm vertretenen Lehren und Anschauungen, so ist es nur zu begreiflich, daß Credner im höchsten Maße seine Zuhörer fesselte und einen nachhaltigen Einfluß auf sie ausübte. Die große Beliebtheit, welche Credner bei seinen Schülern genoß und verdiente, zeigte sich in hellem Lichte bei seinem 70. Geburtstage. Zum Zeichen ihrer Anhänglichkeit und Verehrung hatten sich mehrere hundert derselben zusammengetan und eine „Hermann Credner-Stiftung“ zur Förderung der geologischen Wissenschaft errichtet.

Die gleichen Vorzüge, die wir bezüglich seines mündlichen Vortrages erwähnten, finden wir wieder in seinem bekannten Lehrbuch, den „Elementen der Geologie“, welche nicht weniger als 11 Auflagen erlebt haben (1. Aufl. 1872, 11. Aufl. 1912). Eine jede derselben ist der schärfste und prägnanteste Ausdruck unserer jeweiligen geologischen Kenntnisse, und manche der vom Verfasser als richtig erkannten Anschauungen wurden erst durch dieses Buch zu allgemein herrschenden. Trotz der auf ihm liegenden Arbeitslast entzog sich Credner doch auch bürgerlichen, zeitraubenden Ehrenämtern nicht. Zu Beginn der 90er Jahre gehörte er dem Stadtverordnetenkollegium an.

Auch an äußerer Anerkennung hat es Credner nicht gefehlt. Im Laufe der Jahre wurden ihm die Titel Oberbergrat, Geheimer Bergrat und schließlich Geheimer Rat verliehen. An Ordensauszeichnungen besaß er das Sächs. Komturkreuz 2. Kl. vom Verdienstorden und vom Albrechtsorden, das Eiserne Kreuz 2. Kl. und das Ritterkreuz 2. Kl. des Russischen St. Stanislaus-Ordens m. d. St. Die Universität Cambridge verlieh ihm die Würde eines Ehrendoktors in Science, die Gesellschaft für Erdkunde in Leipzig, die Société géologique de Belgique in Lüttich, die New York Academy of Sciences und die Kais. Russische

Mineralogische Gesellschaft in St. Petersburg ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Außerdem war er ordentliches Mitglied der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Mancherlei Benennungen in der Natur- und Erd-Forschung erfolgten zu Ehren seines Namens. So nannte Geheimrat Hans Meyer einen Gletscher des Kilimandjaro den „Credner-Gletscher“; der Polarforscher Nathorst eine großartige Moränenlandschaft an der Van-Mayen-Bay auf Spitzbergen die „Credner-Moräne“; der Admiral Freiherr von Schleinitz eine Berggruppe im östlichen Teile von Neu-Pommern „Berggruppe Credner“ und schließlich taufte der Afrika-forscher Gruner den prächtigen Wasserfall des Aká-Baches in Togo „Credner-Fall“.

So steht das Leben dieses ausgezeichneten Mannes vor uns als ein Leben reich an Arbeit, aber auch reich an Früchten.

Soviel auch Credner geleistet und geschaffen hat, viel gesammeltes Material, viele Beobachtungen harrten noch der Bearbeitung und Verwertung als er sich im Oktober 1912 durch die zunehmenden Beschwerden des Alters gezwungen sah, sich von seiner gewohnten, ihm sonst zum Lebensbedürfnis gewordenen Tätigkeit zurückzuziehen und sich eine unfreiwillige Ruhe aufzuerlegen, die er indes nicht lange genießen durfte. Die Richtigkeit des Ausspruches, den er einst getan: „Der Arbeit ist so viel und das Leben so kurz“ mußte er an sich selbst erfahren. Ehre seinem Andenken!

---

### Verzeichnis der Publikationen II. Credners.

1864. Die *Pteroceras*-Schichten (Aporrhais-Schichten) der Umgebung von Hannover. Mit 2 Tafeln Abbild., 1 Übersichtskarte u. 5 Gebirgsprofilen. (Inaugural-Dissertation. Berlin 1864. Abgedruckt in der Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. XVI, 1864.)
- Die Brachiopoden der Hilsbildung im nordwestlichen Deutschland. Mit 4 Tafeln. (Ebenda XVI, 1864.)
1865. Die Zone der *Opis similis* Phill. im Oxford von Hannover. Mit 1 Tafel. (Ebenda XVII, 1865.)
- Geognostische Beschreibung des Bergwerkdistriktes von St. Andreasberg. Mit 1 Karte u. 2 Tafeln Profilen. (Ebenda XVII, 1865.)
- Die Verbreitung des Gault in der Umgegend von Hannover. Mit 3 Profilen. (Ebenda XVII, 1865.)
- Geognostische Skizze der Umgebung von New-York. Mit 1 Tafel. (Ebenda XVII, 1865.)

1865. Geognostische Reiseskizzen aus New Brunswick in Nordamerika. (Neues Jahrb. für Mineral. 1865.)
- Referat über J. D. Whitneys Geological survey of California. (Ebenda 1865, 729—732.)
  - Hübnerit, ein neues Mineral. (Berg- u. Hüttenmänn. Zeitung XIX, 1865.)
1866. Beschreibung von Mineralvorkommen in Nordamerika. (Ebenda XXV, 1866, Nr. 1, 2, 4, 7, 10, 11, 14, 17, 24, 26.)
- Geognostische Skizzen aus Virginia, Nordamerika. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. XVIII, 1866.)
1867. Beschreibung von Mineralvorkommen in Nordamerika. Die Kupfererzlagerstätten von Ducktown in Tennessee. (Berg- u. Hüttenmänn. Zeitung XXVI, Nr. 1.)
- Geognostische Notizen über das Silbererzvorkommen im Reveille-Distrikt, Nevada Territorium, Nordamerika. Nach einem Gutachten von Charles A. Statefeldt. (Ebenda XXVI, 1867, Nr. 10.)
  - The practical Study of Mining-Engineering and the mechanical and metallurgical Treatment of Ores at the Royal Prussien School of Mines in Clausthal. New York 1867.
  - Beschreibung einiger paragenetisch interessanter Goldvorkommen in Georgia (Neues Jahrb. für Min. 1867.)
  - Geognostische Skizze der Goldfelder von Dahlenega, Georgia, Nordamerika. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. XIX, 1867.)
1868. Über Bergwerksspekulation und den Beruf der Bergwerk-Bureaus in Nordamerika. (Berg- u. Hüttenmänn. Zeitung XXVII, 1868, Nr. 4.)
- Die Eisenerzproduktion der „Oberen Halbinsel von Michigan“. (Ebenda XXVII, 1868, Nr. 15.)
  - Urens Schlammwäsche für gediegenes Kupfer. (Ebenda XXVII, 1868, Nr. 23.)
  - Aus den Urwäldern am Oberen See in Nordamerika. (Globus XIV, 1868.)
1869. Charakteristische Vorkommen von gediegenem Kupfer am Oberen See. (Neues Jahrb. f. Min. 1869.)
- Beschreibung einiger charakteristischer Vorkommen des gediegenen Kupfers auf Keweenaw Point am Oberen See Nordamerikas. (Neues Jahrb. f. Min. 1869.)
  - Über seine Reise in Nordamerika. (Ebenda, 1869, S. 63.)
  - Die Gliederung der eozoischen (vorsilurischen) Formationsgruppe Nordamerikas. Habilitationsschrift. Halle 1869.
  - Die vorsilurischen Gebilde der „Oberen Halbinsel von Michigan“ in Nordamerika. Mit 5 Tafeln. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. XXI, 1869.)
  - Die Beeinflussung des topographischen Charakters gewisser Landdistrikte Nordamerikas durch den Biber. (Petermanns geograph. Mitteilungen, 1869, Heft IV.)
1870. Gewaltige Kupfermassen am Lake Superior. (Neues Jahrb. f. Min. 1870.)
- Geognostische Aphorismen aus Nordamerika. (Zeitschr. f. d. ges. Naturw. 1870, Heft 1.)
  - Die Kreide von New Jersey. Mit Kärtchen u. 1 Profil. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. XXII, 1870.)

1870. Über die Ursachen der Dimorphie des kohlensauren Kalkes. (Sitzungsber. d. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss. zu Leipzig vom 2. Juni 1870.)
- Die Dimorphie des kohlensauren Kalkes. (Neues Jahrb. f. Min. 1870.)
  - Über nordamerikanische Schieferporphyroide. (Ebenda, 1870.)
  - Über gewisse Ursachen der Krystallverschiedenheiten des kohlensauren Kalkes. (H. Kolbes Journ. f. prakt. Chemie 1870, Nr. 17.)
1871. Die Geognosie und der Mineralreichtum des Alleghanysystemes. Mit 1 geognost. Karte u. 1 Tafel Profile. (Petermanns geograph. Mitteilungen 1871, Heft 2.)
- Nordamerikanisches Urwaldsleben. (Aus allen Weltteilen, 2. Jahrg. Leipzig 1871.)
  - Das Leben in der toten Natur. (Zeitschr. f. d. gesamt. Naturwiss. 1871.)
1872. Elemente der Geologie. (Leipzig, W. Engelmann, 1. Aufl., Sept. 1872.)
- Elemente der Geologie. Unveränderte 2. Auflage. Weihnachten 1872.
1873. Die geologische Landesuntersuchung von Sachsen.
- Worte der Erinnerung an C. F. Naumann. (Verlag W. Engelmann, Leipzig.)
  - Briefliche Mitteilung vom 8. November 1873, enthaltend Einladung zur Exkursion der Deutschen Geologischen Gesellschaft in das sächsische Gebirge. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. XXVI, 1874.)
1874. Bericht über die geologische Exkursion durch das sächsische Gebirge. (Ebenda XXVI, 1874.)
- Über ein von E. Da the entdecktes Vorkommen zahlreicher schwedischer Silurgeschiebe vor dem Zeitzer Tore in Leipzig. (Sitzungsber. d. naturf. Ges. zu Leipzig. April 1874.)
1875. Entstehung der granitischen Gänge im Erzgebirge. (Ebenda, Jan. 1875.)
- Über das Vorkommen von bunten Turmalinen bei Wolkenburg in Sachsen. (Ebenda, XXVII, 1875.)
  - Über nordisches Diluvium in Böhmen. (Ebenda, Juni 1875.)
  - Die granitischen Gänge des sächsischen Granulitgebirges. Mit 1 Tafel. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. XXVII, 1875.)
1876. Über Lößablagerungen an der Zschopau und Freiburger Mulde nebst einigen Bemerkungen über die Gliederung des Quartärs im südlichen Hügellande Sachsens. (Neues Jahrb. f. Min. 1876.)
- Septarienthon mit *Leda Deshayesiana* bei Leipzig. (Ebenda, 1876.)
  - Elemente der Geologie. III. neubearbeitete Auflage. (Leipzig, W. Engelmann.)
  - Septarienthon von Großstädteln. (Sitzungsber. d. naturf. Ges. zu Leipzig XXVIII, 1876.)
  - Die Küstenfacies des Diluviums in der sächsischen Lausitz. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. XXVIII, 1876.)
  - Das voigtländisch-erzgebirgische Erdbeben vom 23. November 1875. (Zeitschr. f. d. ges. Naturwiss., 1876.)
1877. Über ein neues Vorkommen des Alunites. (Sitzungsber. d. naturf. Ges. zu Leipzig, 1877.)
- Das Dippoldiswaldaer Erdbeben am 5. Oktober 1877. (Zeitschr. f. d. gesamt. Naturwiss. 50, 1877.)

1877. Der rote Gneis des sächsischen Erzgebirges, seine Verbandverhältnisse und genetischen Beziehungen zu der archaischen Schichtenreihe. Mit 1 Tafel. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. XXIX, 1877.)
1878. Elemente der Geologie. IV. neubearbeitete Auflage.  
— Das Oligocän des Leipziger Kreises, mit besonderer Berücksichtigung des marinen Mittel-Oligocäns. Mit 2 Tafeln. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. XXX, 1878.)  
— Konglomerate von Strehla in Sachsen. Briefl. Mitteilung. (Ebenda XXX, 1878.)
1879. Über Gletscherschliffe auf Porphyrkuppen bei Leipzig und über geritzte einheimische Geschiebe. (Ebenda 31, 1879.)
1880. Über die geologischen Resultate einer Tiefbohrung am Berliner Bahnhofe in Leipzig. (Sitzungsber. d. naturf. Ges. zu Leipzig, März 1880.)  
— Über Schichtenstörungen im Untergrunde des Geschiebelehms an Beispielen aus dem nordwestlichen Sachsen und angrenzenden Landstrichen. Mit 2 Tafeln. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. 32, 1880.)  
— Geologischer Führer durch das sächsische Granulitgebirge mit 1 Kärtchen. (Leipzig, W. Engelmann, 1880.)  
— Über die Vergletscherung Norddeutschlands während der Eiszeit. (Verhandl. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin, 1880, Heft 7.)  
— Die geologische Landesuntersuchung des Königreichs Sachsen während der Jahre 1878—1881. Mit Karte. (Mitteil. d. Ver. f. Erdkunde zu Leipzig, 1880.)  
— Über Glazialerscheinungen in Sachsen nebst vergleichenden Vorbemerkungen über den Geschiebemergel. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. 32, 1880.)
1881. Über einige Stegocephalen aus dem sächsischen Rotliegenden. (Sitzungsber. d. naturf. Ges. zu Leipzig, Januar 1881.)  
— Die Stegocephalen (Labyrinthodonten) aus dem Rotliegenden des Plauenschen Grundes. Erster Teil. Mit 4 Tafeln. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. 33, 1881.)  
— Die Stegocephalen aus dem Rotliegenden des Plauenschen Grundes bei Dresden. Zweiter Teil. Mit 4 Tafeln. (Ebenda 33, 1881.)
1882. Die Stegocephalen aus dem Rotliegenden des Plauenschen Grundes bei Dresden. Dritter Teil. Mit 2 Tafeln. (Ebenda 34, 1882.)  
— Über die Genesis der granitischen Gänge des sächsischen Erzgebirges. (Ebenda 34, 1882.)
1883. Über die Herkunft der norddeutschen Nephrite. (Korresp.-Blatt d. deutsch. anthropolog. Ges. XIV, Nr. 4, 1883.)  
— Der Boden der Stadt Leipzig. Erläuterungen zu den geologischen Profilen durch den Boden der Stadt Leipzig und deren nächster Umgebung. Mit 2 Tafeln. Leipzig, Hinrichs, 1883.  
— Die Stegocephalen aus dem Rotliegenden des Plauenschen Grundes bei Dresden. Viertes Teil. Mit 2 Tafeln. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. 35, 1883.)  
— Über das erzgebirgische Faltenystem. (Vortrag, Bericht über den II. deutschen Bergmannstag zu Dresden 1883.)

1883. Elemente der Geologie. V. neubearbeitete Auflage.
1884. Die erzgebirgisch-vogtländischen Erdbeben während der Jahre 1878 bis Anfang 1884. Mit 1 Übersichtskarte. (Zeitschr. f. d. ges. Naturwiss. Halle. Vierte Folge, 3. Bd., 1884.)
- Das sächsische Granulitgebirge und seine Umgebung. Erläuterung zu der Übersichtskarte des sächsischen Granulitgebirges und seiner Umgebung im Maßstab 1:100000. (Leipzig, W. Engelmann, 1884.)
  - Über die Entwicklungsgeschichte der Branchiosauren. Vortrag. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. **36**, 1884, S. 685—686.)
  - Über die Grenzen der Zechsteinformation. Diskussion. (Ebenda **36**, 1884, S. 676—678.)
1885. Die obere Zechsteinformation im Königreich Sachsen. (Berichte d. mathem.-physik. Klasse d. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss., April 1885.)
- Die geologische Landesuntersuchung des Königreichs Sachsen. Mit Übersichtskärtchen. Leipzig 1885.
  - Die Stegocephalen aus dem Rotliegenden des Plauenschen Grundes bei Dresden. Fünfter Teil. Mit 3 Tafeln. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. **37**, 1885.)
1886. Das „marine“ Oberoligocän von Markranstädt bei Leipzig. (Ebenda **38**, 1886.)
- Die Stegocephalen aus dem Rotliegenden des Plauenschen Grundes bei Dresden. Sechster Teil: Die Entwicklungsgeschichte von *Branchiosaurus amblystomus*. Mit 4 Tafeln. (Ebenda **38**, 1886.)
  - Über *Archegosaurus* von Offenbach. Vortrag. (Ebenda **38**, 1886, S. 696—698.)
  - Über die Gänge von basischen alten Eruptivgesteinen im Tannenbergtal. Diskussion. (Ebenda **38**, 1886, S. 706—707.)
1887. Elemente der Geologie. VI. neubearbeitete Auflage, 1887.
- Über Stegocephalen des Rotliegenden. Vortrag. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. **39**, 1887, S. 630—632.)
1888. Wandtafeln mit Stegocephalen des Rotliegenden. (Neues Jahrb. f. Min. 1888, I.)
- Stegocephalen des Rotliegenden. 2 Wandtafeln. Leipzig 1888. W. Engelmann.
  - Die Stegocephalen und Saurier aus dem Rotliegenden des Plauenschen Grundes bei Dresden. Siebenter Teil: *Palaeohatteria longicaudata* Crd. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. **40**, 1888.)
  - Über *Palaeohatteria*. Vortrag. (Ebenda **40**, 1888.)
1889. Das vogtländische Erdbeben vom 26. Dezember 1888. (Berichte d. mathem.-physik. Klasse d. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss. 1889.)
- H. Credner, E. Geinitz und F. Wahnschaffe: Über das Alter des Torflagers von Lauenburg an der Elbe. (Neues Jahrb. 1889, II.)
  - Die Stegocephalen und Saurier aus dem Rotliegenden des Plauenschen Grundes bei Dresden. Achter Teil: *Kadaliosaurus priscus* Crd. Mit 1 Tafel. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. **41**, 1889.)
  - Die Lagerungsverhältnisse der Kreidefelsen auf Rügen. Briefl. Mitteil. (Ebenda **41**, 1889.)

1890. Die Stegocephalen und Saurier aus dem Rotliegenden des Plauenschen Grundes bei Dresden. Neunter Teil: *Hylonomus* und *Petrobates*. Mit 3 Tafeln. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. **42**, 1890.)  
— Über die Genesis der archaischen Gneisformation. Diskussion. (Ebenda **42**, 1890, S. 602—606.)
1891. Die Urvierfüßler (*Eotetrapoda*) des sächsischen Rotliegenden. (Naturwiss. Wochenschr., Berlin 1891.)  
— Die geologischen Verhältnisse der Stadt Leipzig. Festschrift: Die Stadt Leipzig in sanitärer Beziehung. 1 Profiltafel. 1891.  
— Elemente der Geologie. VII. neubearbeitete Auflage, 1891.
1892. Über die geologische Stellung der Klinger Schichten. (Berichte d. mathem.-physik. Klasse d. Ges. d. Wiss. 1892.)
1893. Die Stegocephalen und Saurier aus dem Rotliegenden des Plauenschen Grundes bei Dresden. Zehnter Teil: *Sclerocephalus labyrinthicus*. Mit 3 Tafeln. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. **45**, 1893.)
1895. Die Phosphoritknollen des Leipziger Mitteloligocäns und die Norddeutschen Phosphoritzone. Mit 1 Tafel. (Abhandl. d. mathem.-physik. Klasse d. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss. XXII, 1895.)  
— Zur Histologie der Faltenzähne paläozoischer Stegocephalen. Mit 4 Tafeln. (Ebenda XX, 1895.)
1897. Elemente der Geologie. VIII. neubearbeitete Auflage, 1897.
1898. Die sächsischen Erdbeben während der Jahre 1889 bis 1897, insbesondere das sächsisch-böhmische Erdbeben vom 24. Oktober bis 29. November 1897. Mit 5 Tafeln. (Abhandl. d. mathem.-physik. Klasse d. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss. XXIV, Leipzig 1898.)
1900. Die seismischen Erscheinungen im Königreiche Sachsen während der Jahre 1898 und 1899 bis zum Mai 1900. (Ber. d. mathem.-physik. Klasse d. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss. **52**, 1900.)  
— Die vogtländischen Erdbebenschwärme während des Juli und des August 1900. Mit 1 Karte und 4 Tafeln. (Ebenda **52**, November 1900.)  
— Nekrolog auf Hans Bruno Geinitz. (Ebenda **52**, 1900.)
1901. Armorika, ein Vortrag. (Geogr. Zeitschr. VII, Leipzig 1901.)  
— Das sächsische Schüttergebiet des Sudetischen Erdbebens vom 10. Jan. 1901. Mit 1 Tafel. (Ber. d. mathem.-physik. Klasse d. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss. **53**, 1901.)
1902. Die vogtländischen Erdschütterungen in dem Zeitraume vom September 1900 bis zum März 1902, insbesondere die Erdbebenschwärme im Frühjahr und Sommer 1901. Mit 2 Textkarten. (Ebenda **54**, 1902.)  
— Elemente der Geologie. IX. neubearbeitete Auflage.
1903. Über die erzgebirgische Gneisformation und die sächsische Granulitformation. (IX. Congrès Géolog. Internat. Wien 1903, I, S. 115 u. 116.)  
— Die vom Wiechertschen astatischen Pendelseismometer der Erdbebenstation Leipzig während des Jahres 1902 registrierten Nahbeben. Mit 1 Tafel. (Ber. d. mathem.-physik. Klasse d. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss. zu Leipzig **55**, 1903.)
1904. Der vogtländische Erdbebenschwarm vom 13. Februar bis zum 18. Mai 1903 und seine Registrierung durch das Wiechertsche Pendelseismo-

- meter in Leipzig. Mit 1 Karte. (Abhandl. d. mathem.-physik. Klasse d. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss. zu Leipzig **38**, 1904.)
1905. Das kontaktmetamorphische Palaeozoicum an der südöstlichen Flanke des sächsischen Granulitgebirges. (Centralbl. f. Min. usw., Jahrg. 1905.)
1906. Die Genesis des sächsischen Granulitgebirges. Renunziationsprogramm. Philosoph. Fakultät der Universität Leipzig 1906.  
— Elemente der Geologie. X. unveränderte Auflage.
1907. Die Genesis des sächsischen Granulitgebirges. (Centralbl. f. Min., Jahrg. 1907.)  
— Die sächsischen Erdbeben während der Jahre 1904—1906. (Ber. d. mathem.-physik. Klasse d. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss. **59**, 1907.)
1908. Geologische Übersichtskarte des Königreichs Sachsen im Maßstab 1:250000. Im Auftrage des Kgl. sächsischen Finanzministeriums nach den Ergebnissen der Kgl. sächsischen geologischen Landesanstalt bearbeitet.  
— Begleitworte zu obiger Übersichtskarte. (Zeitschr. f. prakt. Geologie XVI, 1908, S. 83 u. 84.)  
— Referat des Verfassers über obige Karte. (K. Keilhacks Geol. Zentralbl. XI, 1908, S. 20.)
1909. Die Exkursionen der Deutschen Geologischen Gesellschaft in die ergebirgische Provinz Sachsens und in das Böhmisches Mittelgebirge im August 1908. A. Bericht über die Exkursionen vor der allgemeinen Versammlung in Dresden in einige besonders interessante Teile des sächsischen Granulitgebirges und seines Vorlandes. (Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges. **61**, 1909.)
1910. Geologische Übersichtskarte des Königreichs Sachsen, 1:500000. Leipzig 1910.
1912. Elemente der Geologie. XI. neubearbeitete Auflage.